

Liebe Erstsemester!

Mit meinem Willkommensgruß möchte ich die Freude der Hochschulgemeinschaft zum Ausdruck bringen, dass Sie sich für ein Studium an der Technischen Universität München entschieden haben. Wir wollen Sie nach Maßgabe Ihrer Talente wissenschaftlich ausbilden und Ihnen dabei »eine eigene Anschauung von Wissenschaft« vermitteln (Wilhelm von Humboldt). Andererseits vertrauen wir auf Ihre Anstrengung, sich aktiv in das Lebens- und Forschungsspektrum Ihrer Alma Mater einzubringen. Vom ersten Studientag an ist Ihre persönliche Mitwirkung an der Gestaltung des akademischen Lebens genauso wie Ihre Kritik gefragt. Überall in Ihrer Universität werden Sie freundlichen und offenen Menschen begegnen, die Ihnen den Hochschulalltag erleichtern und Ihnen das Gefühl vermitteln werden, dass Sie zu uns gehören.

Mit dem beginnenden Wintersemester werden wir um 5 550 Kommilitoninnen und Kommilitonen reicher, nachdem im vorangegangenen Studienjahr mehr als 3 000 Alumni in das Berufsleben eingetreten sind. Jede vierte Neuimmatrikulation kommt aus dem Ausland, was für die Attraktivität der »Marke TUM« spricht. Als Hochschulgemeinschaft sind wir dankbar für jede neue Begabung, die sich den Ingenieur- und Naturwissenschaften, den Lebenswissenschaften, der Medizin und den diese Disziplinen verbindenden Wissenschaften widmet. Seit der Begründung als »Polytechnische Schule« (1868) trägt uns die Faszination für das Neue, die Begeisterung des Entdeckens, die Verpflichtung auf die Wissenschaft und der lebendige Rückbezug zur beruflichen Praxis. Zu unserem heutigen Rang als internationale Universität hat das Zusammenwirken der Lernen-

den und Lehrenden, der Hörenden und Forschenden im Sinne einer menschlich geprägten Leistungs- und Wertegemeinschaft ganz wesentlich beigetragen. An dieser positiven Atmosphäre ist mir viel gelegen, denn sie macht die akademische Gemeinschaft lebenswert und wird im scharfen globalen Wettbewerb um neues Wissen immer wichtiger. Trotz Größe und Ehrgeiz: Unsere Universität soll auch Familie sein, Schutzraum für alle, die sich mit den eigenen, ganz unterschiedlichen Kräften einbringen.

Ich möchte deshalb unsere jungen TUMlinge bitten, sich mit dem Feuer der Begeisterung der gemeinsamen Arbeit zu verschreiben. Sie sollen also nicht nur fragen, was die Universität für sie tun kann, sondern sich ganz persönlich in die Gemeinschaftsleistung unserer TUM einbringen. Üben wir uns alle in der Pflicht, mit unseren Talenten zu wuchern!

Mit den Neuen freuen wir uns, dass pünktlich zum Semesterbeginn die Schienenstrecke U6 als eine der entscheidenden Strukturmaßnahmen der letzten Jahrzehnte fertig gestellt wurde. Die »University Line« verbindet fortan Garching, München und Großhadern. Damit kommen, ganz im Sinne einer »Vizinalbahn«, die Nachbarn und Freunde näher zusammen. Und sogleich beleben wir unseren Vorschlag, diese Verbindung zum Münchner Flughafen und nach Freising zu verlängern!

Wenn wir in diesen Tagen die zweibändige »Geschichte der Technischen Universität München« der Öffentlichkeit vorstellen, dann leuchten einerseits die vielfältigen Leistungen auf, mit denen unsere TUM eine neue Welt der Technik begleitet, ja vielfach in maßgeblicher Weise mitgestaltet hat. Trotz der hierzulande verbreiteten Technikskepsis dürfen wir mit Ihrer Studienwahl zuversichtlich sein, dass Deutschland auch morgen ein Land der Ingenieure und Naturwissenschaftler ist. Andererseits ruft die eigene Geschichte in Erinnerung, dass der technische Fortschritt nicht Selbstzweck ist, sondern dem Huma-



Foto: Ulrich Zillmann

num als dem Kern des gesellschaftlichen Fortschritts verpflichtet ist. Deshalb haben wir unlängst die »Carl von Linde-Akademie« gegründet; wir wollen sie als Forum des Dialogs der fachlichen und gesellschaftlichen Kulturen fortentwickeln. Ich wünsche mir, dass sich unsere Studierenden aktiv an dieser modernen Dimension einer Technischen Universität beteiligen.

Was die Verbesserung der Studienbedingungen betrifft, so haben wir nicht auf die künftigen Studienbeiträge gewartet. Bereits angelaufen ist das Projekt *StudiTUM*, mit dem wir Verbesserungsvorschläge unserer Studierenden zur Umsetzung bringen. An diesem Beispiel zeigt sich unsere sprichwörtlich gute Partnerschaft mit den Studierenden, die uns viel bedeutet. Sie zeigt sich auch an der neuen »CampusCneipe« in Garching, die auf eine studentische Initiative zurückgeht und ein neuer Treffpunkt von Jung und Alt zu werden verspricht.

Viele Erneuerungskonzepte sind im Geiste einer »unternehmerischen Universität« auf den Weg gebracht, bedürfen aber zur erfolgreichen Verfestigung unser aller Anstrengung. Bewusst greife ich die besondere Förderung von Frauen heraus, namentlich die Unterstützung von Studentinnen und Wissenschaftlerinnen in der Phase der Familiengründung. Familie und Beruf, Kinder und wissenschaftliche Profilierung in Einklang zu bringen, ist ein verpflichtendes institutionelles Ziel unserer Universität.

Ich wünsche allen Hochschulmitgliedern für das neue Studienjahr einen guten Start. Unseren internationalen Gästen rufe ich einen besonderen Willkommensgruß zu. TUM heißt: *Engineering the Future*.

Wolfgang A. Herrmann

Wolfgang A. Herrmann
Präsident